



DSJ FSPJ FSPG

Dachverband Schweizer Jugendparlamente
Fédération Suisse des Parlements des Jeunes
Federazione Svizzera dei Parlamenti dei Giovani



Analyse der Jugendumfrage in Binningen

Analyse zu den Partizipationsbedürfnissen der Jugendlichen in Binningen



Herausgeber

Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ
Seilerstrasse 9
3011 Bern

Verfasst im November 2020 von

Patricia Mutti, patricia.mutti@dsj.ch, +41 31 384 08 06

Larissa Eichenberger, larissa.eichenberger@dsj.ch, +41 31 384 08 06

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	2
1 Einleitung	3
1.1 Ziel der Umfrage	3
1.2 Durchführung der Umfrage	3
1.3 Das Projekt engage.ch	3
2 Ergebnisse der Umfrage	4
2.1 Soziodemografische Angaben	4
2.2 Informationskanäle	5
2.3 Politisches Interesse	5
2.3.1 Politik in der Schule	6
2.4 Partizipation in Binningen	7
2.4.1 Anerkennung durch die Politik	7
2.4.2 Konkretes Bedürfnis nach Veränderung	8
2.4.3 Gewünschte Unterstützung	8
2.4.4 Bedürfnis nach mehr Beteiligungsformen	9
2.4.5 Interesse an konkreten Beteiligungsformen	10
2.4.6 Digitale Partizipation	10
2.5 Konkrete Anliegen und Ideen	12
3 Fazit	13

1 Einleitung

Die vorliegende Studie wurde im Rahmen des Projekts engage.ch, in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Binningen durchgeführt. engage.ch ist ein Projekt des Dachverbandes Schweizer Jugendparlamente DSJ. Die Hintergründe zum Projekt engage.ch sowie zu den Zielen der Umfrage, ihrer Umsetzung und der Ergebnisse werden nachfolgend dargelegt.

1.1 Ziel der Umfrage

Ziel der Jugendumfrage in Binningen war es, mehr empirische Kenntnisse zu den politischen und gesellschaftlichen Interessen der Jugendlichen sowie ihrem Bedürfnis an politischer Mitsprache zu gewinnen. Dabei standen folgende Fragen in Zentrum:

- ▶ Wie sieht das politische Interesse von Jugendlichen aus?
- ▶ Wie schätzen Jugendliche ihr momentanes Mitspracherecht ein?
- ▶ Wünschen sich Jugendliche mehr Mitsprachemöglichkeiten und wenn ja, welche?
- ▶ Wie stehen Jugendliche zu digitalen Partizipationsmöglichkeiten?
- ▶ Welche konkreten Anliegen haben Jugendliche in Bezug auf ihre Gemeinde?

1.2 Durchführung der Umfrage

Für die vorliegende Analyse wurden zwischen dem 10. August, 2020 und dem und dem 16. Oktober, 2020 Jugendliche in Form einer Onlineumfrage befragt. Die Umfrage stand allen Jugendlichen im Alter von 12 bis 25 Jahren zur Verfügung. Den SchülerInnen der Sekundarschule wurden Einladungskarten zur Umfrageteilnahme verteilt. Zudem wurde auf den Sozialen Medien auf die Umfrage aufmerksam gemacht.

1.3 Das Projekt engage.ch

Jugendliche leben heutzutage in einer Lebens- und Kommunikationswelt, die sich grundsätzlich von derjenigen der politischen EntscheidungsträgerInnen unterscheidet. Onlinemedien und insbesondere Soziale Medien bestimmen den Alltag der Jugendlichen in vielen Belangen. Es bestehen jedoch noch weitgehend Lücken zwischen diesen neuen Kanälen der Kommunikation und Partizipation und der traditionellen politischen Partizipation. Die Onlineplattform engage.ch schliesst diese Lücke zwischen informeller Partizipation und den formellen Entscheidungsfindungsprozessen in Verwaltung und Politik. Dies gelingt dem Projekt engage.ch sowohl durch die über die Seite durchführbaren Umfragen als auch durch die Möglichkeit, Anliegen offline und online einzubringen. Mit der Durchführung von engage-Events können die von den Jugendlichen eingebrachten Anliegen klarer ausformuliert und eine mögliche Umsetzung geplant werden. Diese Weiterbearbeitung der Anliegen geschieht in direktem Austausch zwischen Jugendlichen und den lokalen PolitikerInnen.

Der engage-Event fand am Freitag, 16. Oktober im Jugendhaus Binningen (Schutzmatten 10, 4102 Binningen) statt.

2 Ergebnisse der Umfrage

Die Auswertungen der meisten Fragen aus der Onlineumfrage sind im vorliegenden Kapitel zu finden. Für das bessere Verständnis der Ergebnisse werden diese in vier Kapitel unterteilt. Die Kapitel umfassen die soziodemografische Zusammensetzung der Umfrageteilnehmenden, Aspekte des politischen Interessens und der politischen Bildung, Partizipation in Binningen, was gewünschte Partizipationsmöglichkeiten sowie digitale Partizipation einschliesst und konkrete Anliegen in Bezug auf die Gemeinde Binningen.

Sowohl das Einzugsgebiet des Jugendhauses sowie der Sekundarschule besteht nicht nur aus Jugendlichen aus Binningen, sondern auch aus weiteren umliegenden Gemeinden. Der Hauptteil der umfrageteilnehmenden Jugendlichen ist jedoch in Binningen wohnhaft.

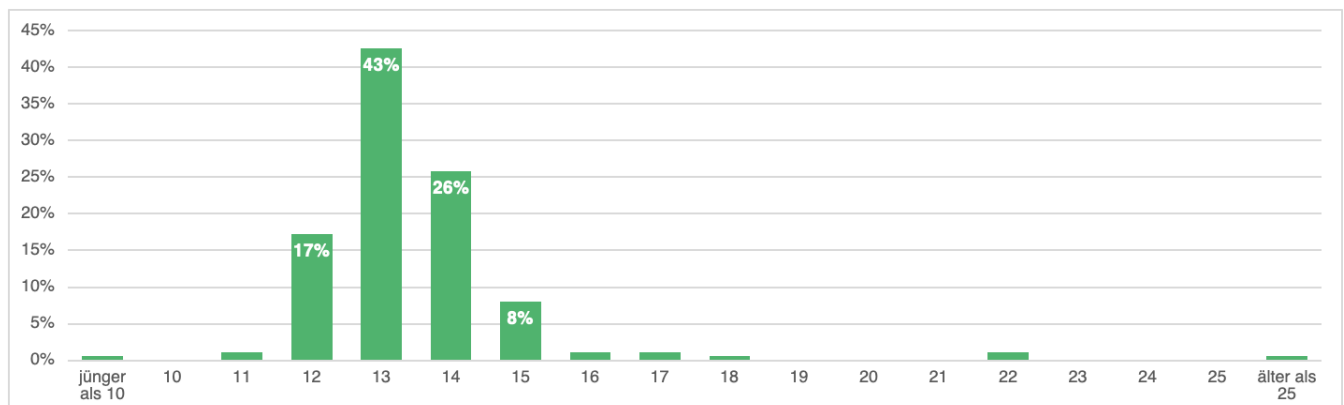
2.1 Soziodemografische Angaben

Im ersten Abschnitt der Ergebnisse wird aufgezeigt was die soziodemografischen Fakten der Umfrageteilnehmenden sind und in was für einem Lebensumfeld sie sich bewegen.

Die Umfrage wurde von 194 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausgefüllt. Je nach Frage kann die Anzahl der Ergebnisse variieren, aufgrund der Tatsache, dass in der Umfrage auch Fragen leer gelassen werden konnten. Das Geschlechterverhältnis der Umfrageteilnehmenden ist nicht ganz ausgeglichen, die Mehrheit der Teilnehmenden war weiblich. Insgesamt haben 171 Jugendliche und junge Erwachsene die Frage zu ihrem Geschlecht beantwortet und daraus ergibt sich eine Aufschlüsselung von 91 weiblichen Personen, 70 männlichen Personen und 10 Personen, die ihr Geschlecht als «Anderes» definieren. Das Durchschnittsalter von 13.4 Jahren ergibt sich aus den Antworten von 174 Personen, die ihr Alter angegeben haben. Es wurden auch viele jüngere Jugendliche erreicht, deswegen ist das Durchschnittsalter eher tief. Die detaillierte Grafik in Bezug auf die Altersverteilung ist untenstehend zu finden.

Abb. 1: Alter der Umfrageteilnehmenden

(n=174)



2.2 Informationskanäle

Um Jugendliche und junge Erwachsene besser in die Gemeinde miteinschliessen zu können, ist es wichtig zu wissen, wie diese sich über Ereignisse in Binningen informieren.

Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde in der Umfrage die Frage gestellt, ob und wie sie sich über Ereignisse in ihrer Gemeinde informieren. Diese Frage wurde von 196 Personen beantwortet. Davon geben 63% an, dass sie sich nicht über Ereignisse in der Gemeinde informieren. Bei den 37%, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben, wurde eruiert wie sie sich informieren. Eine grosse Mehrheit (81%) wird über ihre Eltern, Geschwister oder andere Familienmitglieder über die Geschehnisse in der Gemeinde informiert. Familiäre Kontakte stehen also als Informationsquelle zum Gemeindegeschehen im Vordergrund.

2.3 Politisches Interesse

Das politische Interesse von Jugendlichen ist die wichtigste Grundlage, wenn es darum geht, sie zu mobilisieren und ihr politisches Engagement zu fördern.

Abb. 2: Wie sehr interessiert dich die Politik...?

(n=196)

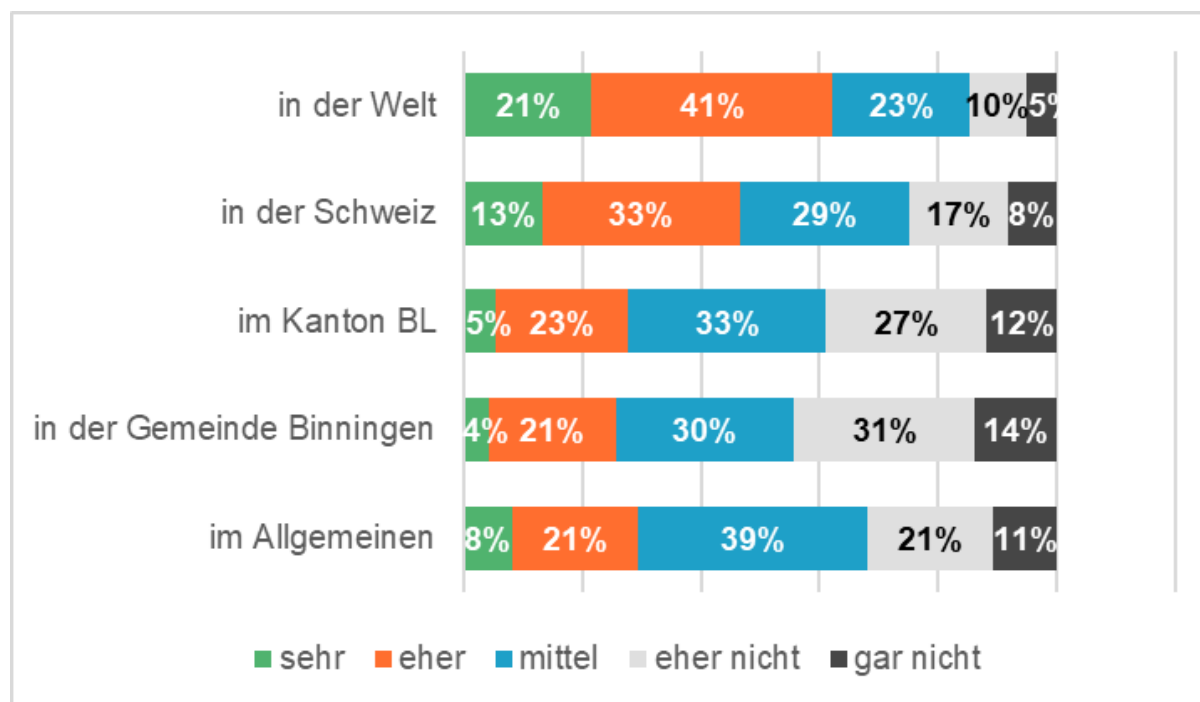


Abbildung 2 verdeutlicht, dass sich Jugendliche stärker für globale und nationale Themen interessieren als für lokale Geschehnisse. Diese Ergebnisse decken sich mit dem schweizweit repräsentativen Politikmonitor von easyvote.¹

Der Unterschied des politischen Interesses nach föderalen Ebenen kann einerseits durch die stärkere Medienpräsenz und die „grösseren“ Themen erklärt werden, welche die globale und nationale Politik geniessen. Andererseits ist davon auszugehen, dass vielen Jugendlichen die direkte Bedeutung der Gemeindepolitik für

¹ Easyvote, gfs.bern (2019) *Problem Alltagsbezug – easyvote-Politikmonitor 2018*, Bern

ihr Leben nicht klar ist, da sie nicht nachvollziehen können, was die Gemeindepolitik beinhaltet und wie sie funktioniert. In Binningen scheint dies ebenfalls der Fall zu sein, wie in der oberstehenden Grafik ersichtlich ist.

Ansonsten ist das weniger ausgeprägte Interesse an Politik auf den tieferen föderalen Ebenen häufig auf fehlende politische Bildung zurückzuführen. Politische Bildung befasst sich normalerweise eher mit dem allgemeinen oder nationalen Politiksystem der Schweiz und geht weniger auf Gemeindepolitik ein. Bei aktiverem Einbezug der jungen Bevölkerung in den Gemeindealltag kann dies jedoch auch ändern.

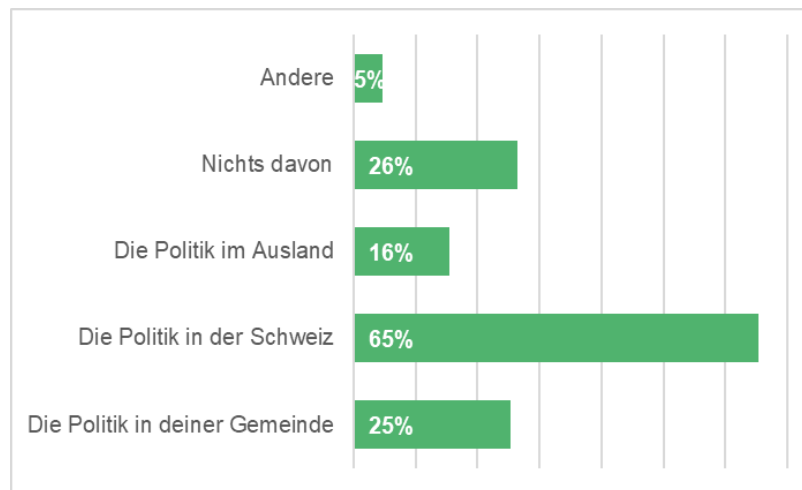
Grundsätzlich sind im Allgemeinen 21% der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen eher an Politik interessiert und 39% mittelmässig an Politik interessiert. Jeder Vierte der Teilnehmenden gibt an, an der Politik in der Gemeinde Binningen sehr oder eher interessiert zu sein und 30% sind mittelmässig interessiert. Im Vergleich sagen 11% der Jugendlichen, dass sie gar nicht an Politik im Allgemeinen interessiert sind und 14%, dass sie nicht an der Politik in ihrer Gemeinde interessiert sind. Hier überwiegt also immer noch der Anteil der Jugendlichen, die sagen, dass sie eher oder mittelmässig an Politik interessiert seien. Die Gemeinde Binningen hat also viel Potenzial Jugendliche abzuholen und in die Gemeindepolitik einzubinden, indem sie mehr Partizipationsmöglichkeiten zur Verfügung stellt.

2.3.1 Politik in der Schule

Um den Umfang der politischen Bildung der Jugendlichen einzuordnen, wurde gefragt, was die Jugendlichen in der Schule über Politik gelernt haben. Der Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen welche angeben, dass sie noch nichts zu Politik in der Schule hatten ist mit 26% relativ gross. Allerdings liegt der Altersdurchschnitt bei den Umfrageteilnehmenden bei 13 Jahren, damit haben sie die obligatorische Schulzeit noch nicht abgeschlossen und das Thema möglicherweise noch nicht behandelt. 65% gaben an, dass sie etwas zu Politik in der Schweiz gelernt hatten, jede/r Vierte etwas zu Politik in der Gemeinde und 16% etwas zu Politik im Ausland. Es ist davon auszugehen, dass alle SchülerInnen im Verlauf ihrer Schulzeit die nationale Politik kennenlernen. Drei von vier Jugendlichen haben in der Schule noch nie etwas über Gemeindepolitik durchgenommen. Eine Ursache dafür kann sein, dass die Sekundarschulen Kantonsschulen sind und nicht wie die Primarschulen einer Gemeinde angehören. In der Sekundarschule werden deswegen vor allem die nationale und kantonale Politik durchgenommen.

Abb. 3: Was hast du in der Schule über Politik gelernt?

(n = 193)



2.4 Partizipation in Binningen

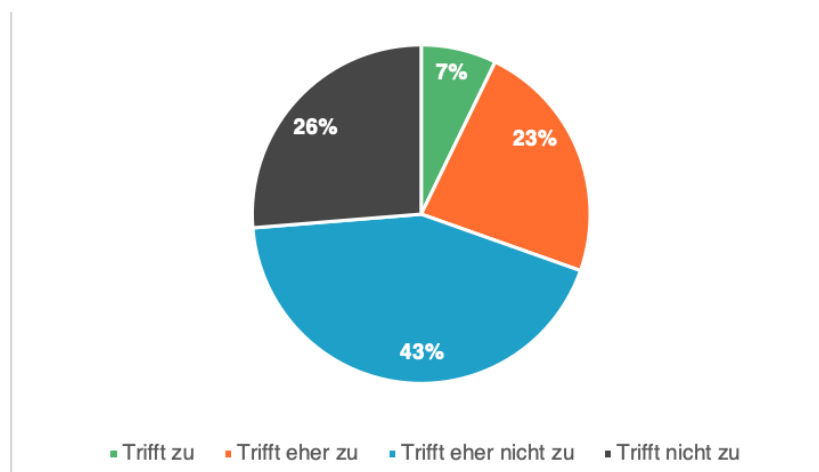
Als Ergänzung zum abgefragten allgemeinen politischen Interesse der Jugendlichen interessierte im Rahmen der Umfrage ebenfalls, inwieweit sich die Jugendlichen von der Politik verstanden und gehört fühlen bzw. wie viel Unterstützung sie erhalten, um ihre Anliegen umzusetzen. Weiter wurde auch gefragt, welche Partizipationsmöglichkeiten sie sich wünschen würden.

2.4.1 Anerkennung durch die Politik

Insgesamt 69% der Umfrageteilnehmenden (n=194) haben angegeben, dass sie nicht oder eher nicht das Gefühl haben, dass ihre Stimme in Binningen etwas zählt. Ein grosser Anteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen schätzt das eigene Recht auf Mitsprache als unzureichend ein. Dieses Ergebnis bedeutet zwar nicht, dass es in Binningen keine Möglichkeiten zur Mitsprache gibt, aber dass die Umfrageteilnehmenden die Möglichkeiten entweder nicht kennen oder diese als wenig wirkungsvoll einschätzen.

Abb. 4: Ich habe das Gefühl, dass meine Stimme in der Gemeinde etwas zählt.

(n=194)



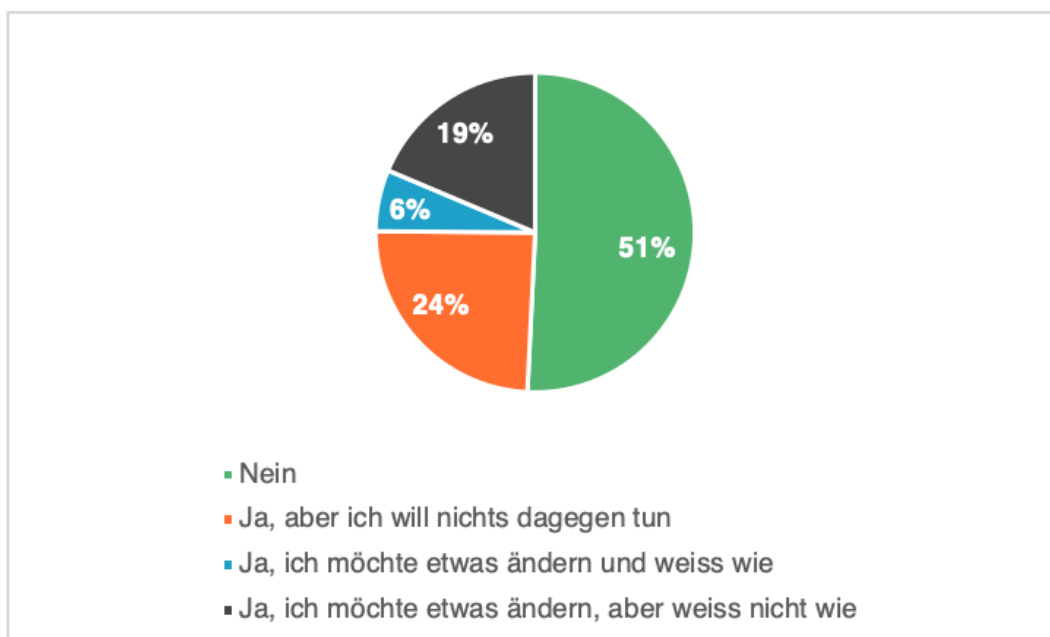
Der Aussage « Ich habe das Gefühl, dass meine Stimme in der Gemeinde etwas zählt » haben 14 Jugendliche sehr und 45 Jugendliche eher zugestimmt.

Die Jugendlichen der Gemeinde Binningen haben zu einem grossen Teil das Gefühl, nicht gehört zu werden. Dabei sind sie es, die am längsten mit den heute gefällten politischen Entscheiden leben müssen. Auch hier zeigt sich, dass Jugendpartizipation für die Gemeinde Binningen ein wichtiges Thema ist und sie ihren jungen BürgerInnen verstärkt Mitsprachemöglichkeiten zur Verfügung stellen sollte.

2.4.2 Konkretes Bedürfnis nach Veränderung

Rund die Hälfte der befragten Jugendlichen und jungen Erwachsenen stört nichts in der Gemeinde Binningen. 49% der Umfrageteilnehmenden wiederum stört in Binningen etwas, davon wissen nur 6% was sie tun müssten, um dies zu ändern. Auch dieses Ergebnis zeigt, dass in Binningen unter den Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Wissen über bestehende Partizipationsmöglichkeiten fehlt, oder diese nicht als hilfreich angesehen werden. Es wird deutlich, dass Potenzial zur Verbesserung der Gemeinde in Bezug auf die Bedürfnisse der Jugend vorhanden ist.

Abb. 5: Gibt es in Binningen etwas, das dich stört?
(n=193)

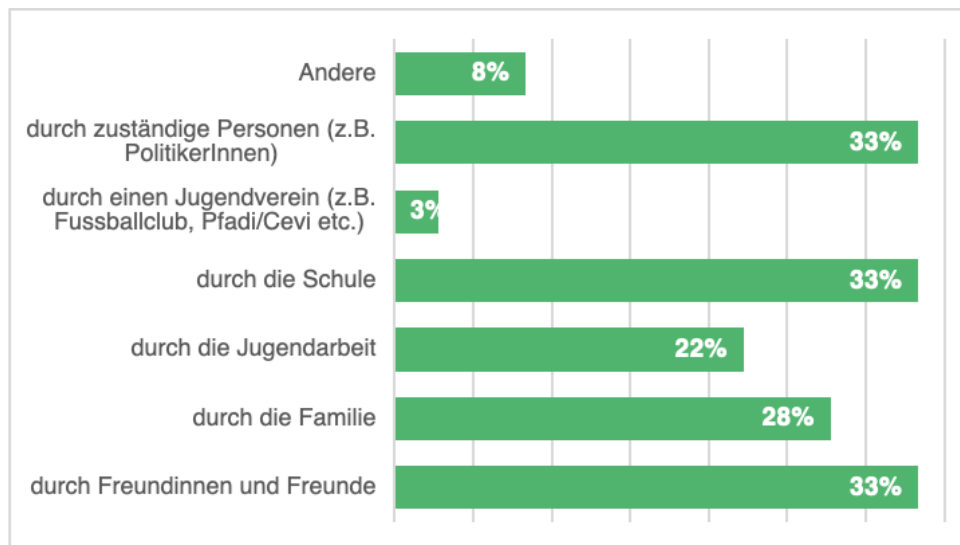


2.4.3 Gewünschte Unterstützung

In einer weiteren Frage wurde ermittelt wie die Jugendlichen gerne unterstützt werden möchten, wenn sie etwas verändern wollen was sie stört. Abbildung sechs zeigt, dass vor allem drei Möglichkeiten wichtig waren. Ein Drittel der Jugendlichen möchte von zuständigen Personen (PolitikerInnen) unterstützt werden. Ein weiteres Drittel wünscht sich Unterstützung von der Schule und das letzte Drittel bevorzugt durch Freundinnen und Freunde unterstützt zu werden. Direkt nach diesen drei Optionen folgt die Unterstützung durch die Familie und durch die Jugendarbeit. Diese Zahlen entsprechen den Ergebnissen in anderen engage-Umfragen und Studien. Jugendliche und junge Erwachsene wählen meistens Optionen, die in ihrem nahen Umfeld sind.

Abb. 6: Wie möchtest du unterstützt werden, um zu ändern, was dich stört?

(n=36, Mehrfachauswahl)

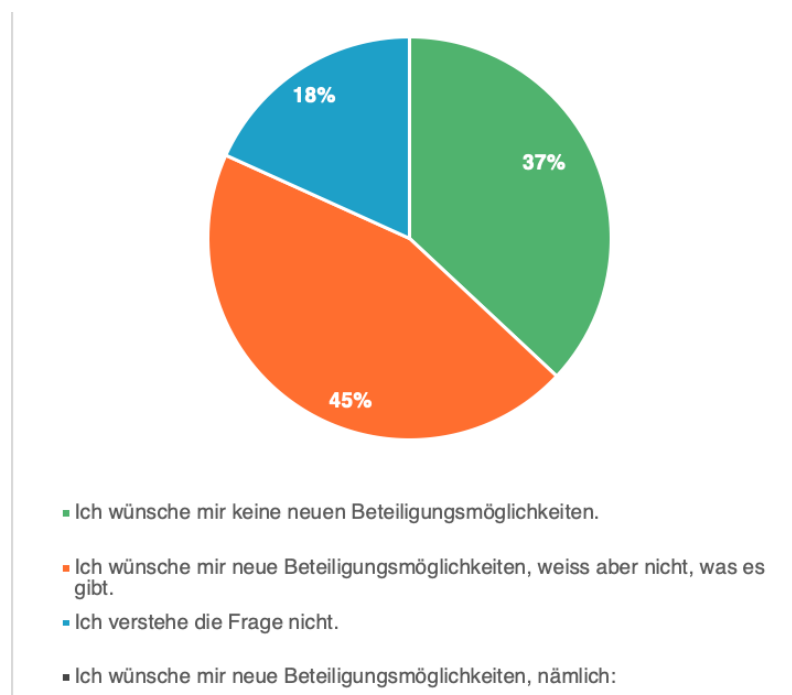


2.4.4 Bedürfnis nach mehr Beteiligungsformen

Schliesslich wurden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gefragt, ob sie sich neue Beteiligungsmöglichkeiten wünschen. Dabei haben 45% mit Ja geantwortet, was eine leichte Mehrheit darstellt gegenüber von den 37% die sich keine neuen Formen wünschen. 18% konnten die Frage aufgrund von Verständnisproblemen nicht beantworten. Eine Erklärung dafür ist, dass ihnen generell unklar ist, wie man sich in eine Gemeinde einbringen kann.

Abb. 7: Wünschst du dir neue Möglichkeiten, dich in deiner Gemeinde einzubringen?

(n=192)

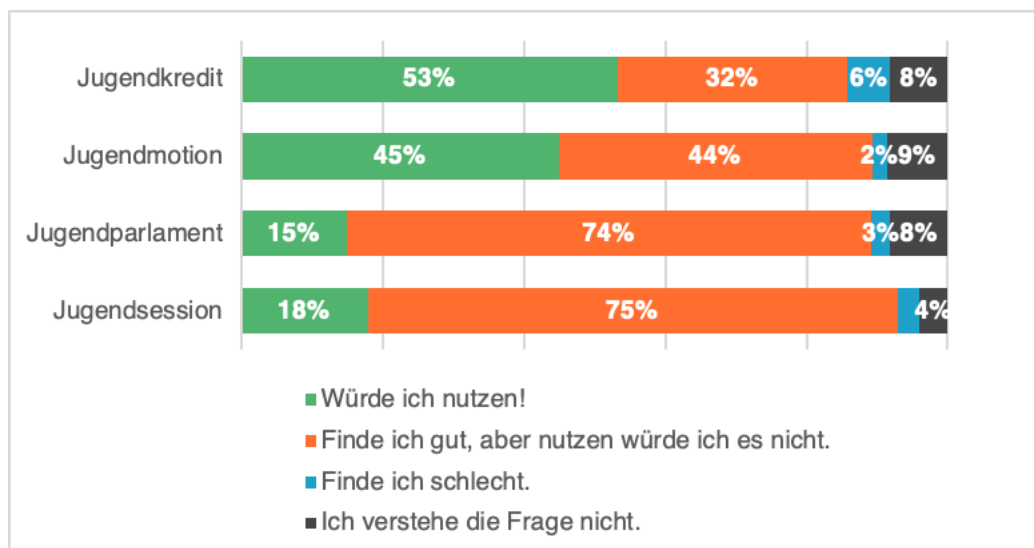


2.4.5 Interesse an konkreten Beteiligungsformen

Spannend ist neben der Frage, ob der Wunsch nach mehr Mitwirkung besteht, welche Formen der Mitwirkung die Jugendlichen in Binningen bevorzugen würden. Die verschiedenen Partizipationsformen wurden jeweils zuerst erklärt, bevor nach dem Interesse dafür gefragt wurde.

Abb. 8: Was hältst du von den folgenden Partizipationsmöglichkeiten?

(n=121 / n=192 / n=195 / n=196)



Am meisten Zustimmung hat der Jugendkredit² erhalten. Über die Hälfte der Befragten haben angegeben, dass sie einen Jugendkredit nutzen würden, wenn es einen gäbe. Weitere 45% haben angegeben, dass sie die Idee einer Jugendmotion³ gut finden. Die Formen Jugendparlament⁴ und Jugendsession⁵ finden die meisten Jugendlichen gut, bei der Nutzung sind die Werte jedoch etwas tiefer. Dennoch würde fast jede/r fünfte Jugendliche an einer Jugendsession teilnehmen und 15% hätten Interesse an einem Jugendparlament.

2.4.6 Digitale Partizipation

Digitale Medien sind Teil der Lebenswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und auch der easyvote-Politikmonitor⁶ zeigt, dass die Gruppe der digitalen AktivistInnen steigt. Aus diesem Grund wurde in der Umfrage auch nachgefragt, wie man zu dieser Entwicklung allgemein steht. Die Hälfte hat angegeben, dass sie Online-Mitwirkung gut finden. 34% ist Online-Mitwirkung egal und weitere 9% finden diese schlecht.

² Mit einem Jugendkredit wird den Jugendlichen ein bestimmter Betrag zur Verfügung gestellt, mit dem sie ihre eigenen Projekte in der Gemeinde umsetzen können.

³ Mit einer Jugendmotion können Jugendliche in einer Gemeinde Unterschriften für ihre Anliegen sammeln. Wird eine gewisse Anzahl Unterschriften erreicht, können die Jugendlichen ihr Anliegen den zuständigen GemeindepolitikerInnen übergeben.

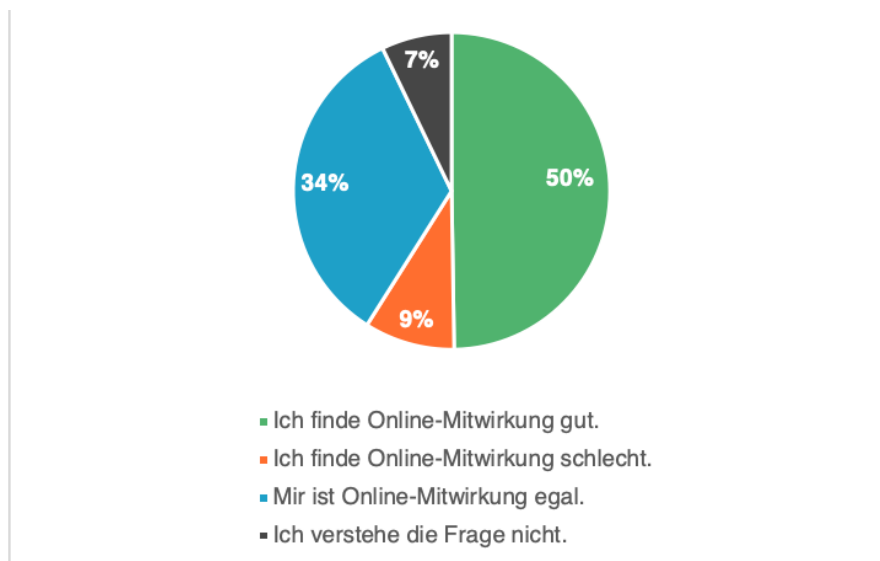
⁴ Ein Jugendparlament ist eine Organisation, die Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich längerfristig in ihrer Gemeinde zu engagieren. In einem Jugendparlament können Jugendliche eigene Projekte durchführen, Anliegen in die Politik einbringen und sie sind in Jugendfragen Ansprechpartner für Behörden und Politik. Im Gegensatz zur Jugendsession trifft man sich im Jugendparlament regelmässig.

⁵ An einer Jugendsession kommen Jugendliche einer Gemeinde zusammen und diskutieren ihre politischen Anliegen. Die Jugendlichen einigen sich auf eine oder mehrere Forderungen, die sie am Ende der Jugendsession den zuständigen GemeindepolitikerInnen übergeben. Eine Jugendsession dauert einen oder mehrere Tage und findet in der Regel einmal pro Jahr statt.

⁶ Easyvote, gfs.bern (2019) *Problem Alltagsbezug – easyvote-Politikmonitor 2018*, Bern

Abb. 9: Wie findest du es, wenn du dich vermehrt online zu aktuellen Themen äussern und mitwirken kannst?

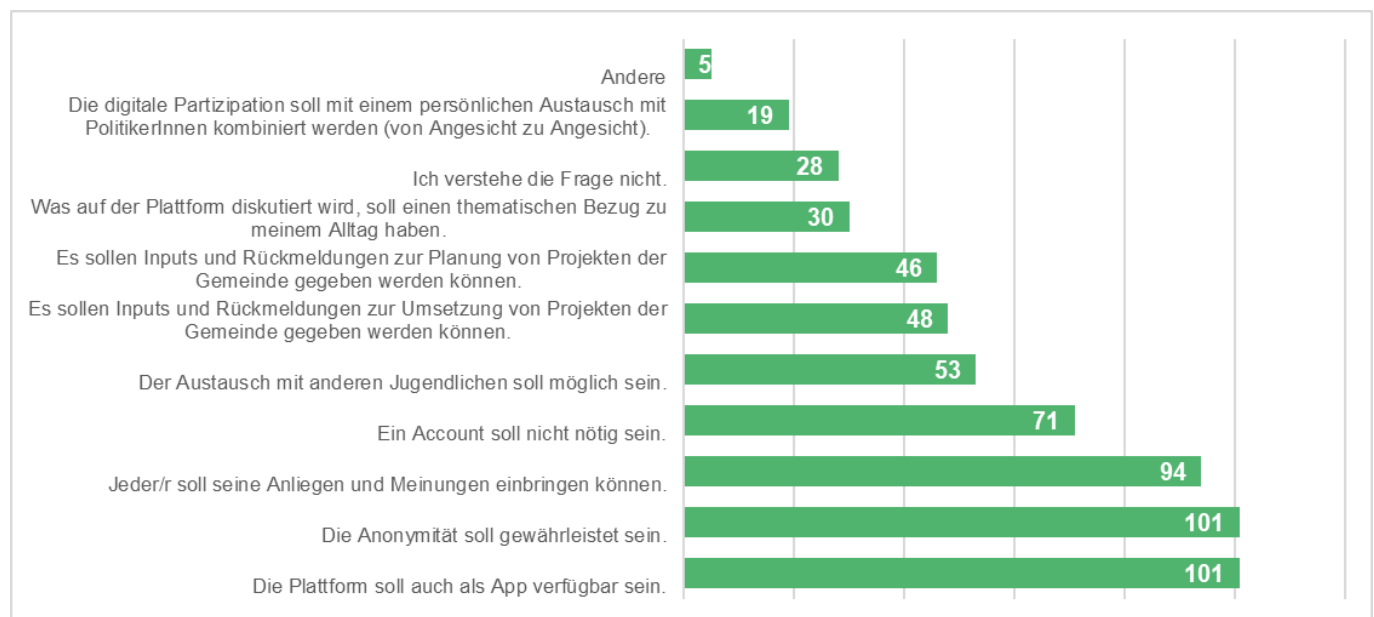
(n=195)



2.4.6.1 Partizipationsplattform

Weiter wurde gefragt, wie die Ausgestaltung einer digitalen Partizipationsplattform aussehen sollte. Jeweils 101 Jugendliche finden am wichtigsten, dass die Anonymität gewahrt wird, sowie dass es die Plattform auch als App gibt. Ebenfalls als wichtig wird eingestuft, dass jeder und jede seine Meinung und sein Anliegen einbringen kann. Weiter sagen 71 Jugendliche, dass eine Teilnahme auf der Online-Plattform auch ohne einen Account einzurichten möglich sein soll.

Abb. 10: Was ist dir bei einer Partizipationsplattform wichtig?



2.5 Konkrete Anliegen und Ideen

Beim letzten Schritt der Umfrage konnten Jugendliche eigene Anliegen und Ideen für Binningen einbringen. Dies war auch direkt auf der Onlineplattform www.engage.ch/binningen möglich, ohne die Umfrage auszufüllen. Die eingegangenen Ideen und Anliegen sind auf oben genanntem Link einsehbar. Das Motto der Kampagne lautete dabei «Hesch e Idee? 4102 brucht di!». Insgesamt wurden 79 Anliegen über die Webseite und per Postkarte eingereicht. Anliegen, die nicht die Gemeinde Binningen betreffen wurden an die entsprechenden Stellen weitergegeben und sind hier nicht dargestellt. Alle Anliegen können den Oberthemen öffentlicher Raum, Innenraum mit gastronomischem Angebot, Drogen, Gemeinde, Soziales, Umwelt, Sport und Freizeit zugeordnet werden. Besonders oft vertreten unter den Anliegen waren die Themen Verkehr und Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs sowie die Idee eines gastronomischen Angebots mit Fastfood. Am meisten Likes (ähnlich wie bei Facebook, konnte man pro Anliegen/Idee Herzchen verteilen) hatte das Anliegen «Organisation für LGBTQ Menschen». Ausserdem wünschen sich viele Jugendliche mehr Infrastruktur für Sport, mehr Busfahrten und weniger Müll auf dem Boden.

3 Fazit

Durch die Jugendumfrage in Binningen konnten Erkenntnisse zu den politischen Interessen und dem Engagement der Jugendlichen sowie ihrem Bedürfnis an politischer Mitsprache im Allgemeinen und an konkreten Beteiligungsmöglichkeiten im Besonderen generiert werden. Die vorliegende Auswertung bietet eine Grundlage, um bisherige Beteiligungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln und neue einzuführen. Zudem konnten 79 konkrete Anliegen und Ideen für Binningen generiert werden.

Jede/r vierte Jugendliche interessiert sich für Gemeindepolitik. Die Rückmeldungen zu den verschiedenen Partizipationsmöglichkeiten zeigen, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene gerne mehr in die Politik in Binningen miteinbezogen werden möchten, insbesondere der Jugendkredit und die Jugendmotion finden dabei grosse Unterstützung.

Damit die politische Partizipation der Jugendlichen garantiert ist, braucht es auch ein Bindeglied zwischen der Gemeindepolitik und der Jugend. Dafür eignet sich eine Kinder- und Jugendkommission oder ein ähnliches Gefäss. Wenn die Aufnahme der Themen von Jugendlichen lediglich durch den Gemeinderat oder Einwohnerrat entstehen kann, ist die politische Beteiligung von Jugendlichen stark von Personen abhängig und ist bei jedem Legislaturwechsel wieder ungewiss. Den Jugendlichen ist es jedoch auch wichtig, sich selber direkt in der Politik zu engagieren. Dafür eignet sich ein Jugendparlament. Zudem könnten die beliebten Partizipationsgefässe wie Jugendkredit und Jugendmotion vom eingesetzten Jugendparlament aufgebaut und begleitet werden. So wird verhindert, dass Erwachsene den Einsatz der Jugendlichen übernehmen, der Partizipation mit sich bringt. Wichtig ist, dass das Jugendparlament seine definierten Anliegen dann auch in die Politik einbringen kann und die Gemeindepolitik auf das Jugendparlament zugeht bei Angelegenheiten die die Jugend betreffen. Hierfür würde eine Kinder- und Jugendkommission weitere Stabilität bieten.

Es besteht durchaus ein grosses Potenzial für mehr Engagement der jungen BürgerInnen von Binningen, insofern auch Partizipationsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden, welche einen echten Einbezug von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Gemeinde ermöglichen.